

# Brand im ehemaligen PZ-Gebäude

## Großübung der Feuerwehr unter fast realistischen Bedingungen

■ Montagabend kurz nach 19 Uhr: Hilfeschreie hallen durch die Turnstraße. Rauchschaden kommen aus den Fenstern eines ehemaligen PZ-Gebäudes direkt an der Straße. Die Feuerwehr trifft kurz nach der Alarmierung zunächst mit vier Fahrzeugen und 16 Kräften ein. Die Polizei sperrt die Turnstraße für den Autoverkehr. Schon nach kurzer Zeit beobachten die ersten Schaulustigen die Rettungsarbeiten, die gut eine Stunde dauern.

Insgesamt sind 47 Feuerwehrkräfte und auch die angegliederte Schnelleinsatzgruppe Sanität im Einsatz. Nur Beigeordneter Jürgen Stilgenbauer, Feuerwehrintspekteur Karl-Heinz Bär und seine beiden Stellvertreter Tobias Roscher und Michael Füßgus wissen, dass es sich um eine große Übung handelt. Es geht vor allem um die Rettung von Personen aus dem Fenster und die Brandbekämpfung im Gebäude. Durch die beidseitige geparkten Autos ist nur wenig Platz für die mächtigen Einsatzfahrzeuge und die freihängende Straßenbeleuchtung behindert den Einsatz des Rettungskorbs. Es verge-

hen auch mehrere Minuten bis die Drehleiter, die Mucken macht, in Funktion gebracht werden kann. Doch die Feuerwehr ist flexibel: im Handumdrehen wird eine Steigleiter zum 2. Obergeschoss gestellt.

### ■ Manfred Schenk stellt leerstehendes Gebäude zur Verfügung

Insgesamt sei die Großübung „sehr gut gelaufen“, zogen Beigeordneter Jürgen Stilgenbauer und Feuerwehrintspekteur Karl-Heinz Bär im Gespräch mit der PZ Bilanz. Die Erkenntnisse würden in erster Linie in die Ausbildung einfließen, aber auch bei Anschaffungen berücksichtigt. Wie sie sagten, habe sich in dem leerstehenden ehemaligen PZ-Gebäude eine besondere Gelegenheit für eine realistische Übung geboten. Solche Objekte gebe es in der Stadt selten. Jürgen Stilgenbauer dankte Manfred Schenk, dass er das Gebäude, das abgerissen wird, zur Verfügung gestellt hatte. Der Alarm ging während der Hauptübung, die zweimal im Monat

stattfindet, ein. Geplant hatten die Übung die beiden stellvertretenden Inspektore Roscher und Füßgus.

Die meisten Feuerwehrleute wurden auf dem Weg zu einer Schulung in der Feuerwache vom Alarm überrascht. Mit Nebelmaschinen und Feuerschalen war ein realistisches Szenario simuliert worden. Schauspielerisch einwandfrei die THWler, die an den Fenstern standen und um Hilfe schrien. Das Szenario war so perfekt, dass viele Feuerwehrkräfte erst mitten im Einsatz merkten, dass es sich „nur“ um eine Übung handelte. Solche Übungseinsätze finden nach Angaben von Feuerwehrintspekteur Bär regelmäßig zum Beispiel im Krankenhaus, in Alteneinrichtungen, im Müllheizkraftwerk sowie an Schulen und Kindergärten statt.

Beigeordneter Stilgenbauer freute sich, dass die beiden neuen Inspektore Roscher und Füßgus die Übung geplant hatten. Nach den Turbulenzen sieht er die Kameradschaft bei den Floriansjüngern wieder gefestigt. Er hofft auch, dass solche Übungen mit dazu beitragen, dass weitere Freiwillige den Weg zur Feuerwehr finden. (pio/nsf)



Fast 50 Feuerwehrleute waren bei der Übung in der Turnstraße im Einsatz. (Foto: Scharf)